

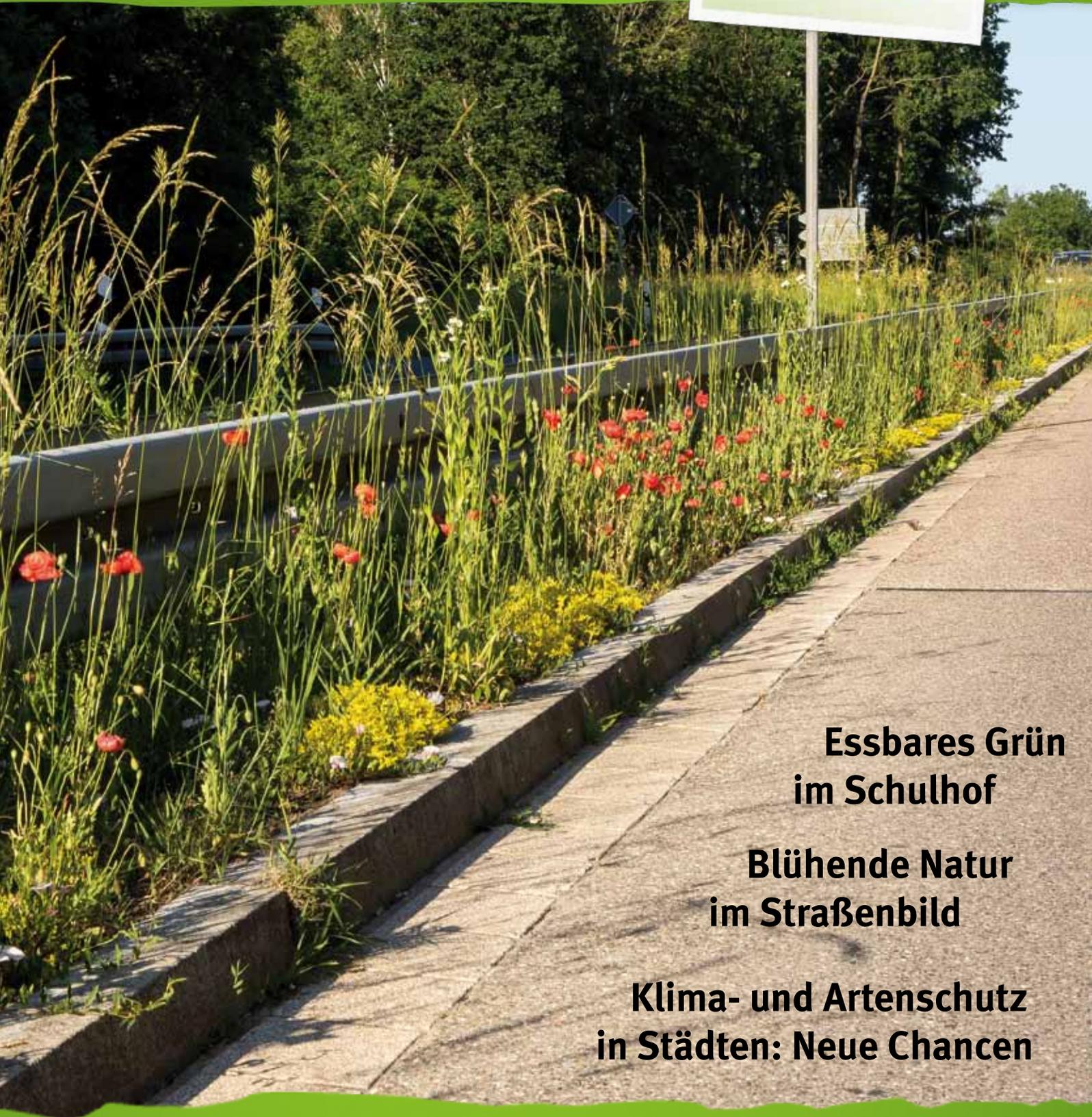
2/ 2019

Natur und Umwelt ERlangen und ERHalten

Mitgliederzeitschrift der Kreisgruppe Erlangen



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.



**Essbares Grün
im Schulhof**

**Blühende Natur
im Straßenbild**

**Klima- und Artenschutz
in Städten: Neue Chancen**

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

diese Ausgabe beginnt mit einer besonderen Erfolgsmeldung: Was wir schon vor Jahren gefordert haben, wird Wirklichkeit: Gebrauchsfähige, aber reparaturbedürftige Elektrogeräte dürfen an der Müllumladestation an Dritte abgegeben werden, damit sie wiederverwendet werden können statt in die Verwertung zu kommen. Der Probelauf hat begonnen, mehr dazu auf dieser Seite unten. Es gibt noch mehr Positives zu berichten. Ein Paradebeispiel ist, wie Helmut Wenig zusammen mit Aktiven der BN-Kreisgruppe sowie Schülerinnen und Schülern langweilige Pausenhöfe und Außengelände von Schulen in ökologische Lernorte verwandelt, in denen essbare Pflanzen wachsen, die zugleich nützlich für Pflanzen und Insekten sind. Auch sonst ist in dieser Ausgabe viel über Blühstreifen und blühende Wiesen zu lesen und zu sehen, die ja nicht zuletzt ein Ergebnis des Engagements auch der Kreisgruppe beim Volksbegehren Artenvielfalt sind. Der Landtag hat das Volksbegehren mittlerweile in ein Gesetz gegossen.

Hervorzuheben ist ebenfalls das ganz besondere Klima-Engagement von Jugendlichen, das auch in Erlangen immer mehr Erwachsene nicht nur freitags auf die Straße und die Barrikaden treibt und deutlich Wirkung zeigt. Dass nach meinem Rücktritt als Vorsitzender der außerplanmäßige Wechsel im Vorstand so reibungslos funktioniert hat, gehört ebenfalls zu den guten Nachrichten (mehr dazu auf Seite 4).

Herbert Fuehr

Durchbruch beim E-Schrott

Wer in Erlangen und im Landkreis ERH bisher ein Elektrogerät loswerden wollte, hatte nur beschränkte Möglichkeiten: Die GGFA nahm es direkt an oder über eine extra Box in der Müllumladestation an Hafen, um es im Sozialkaufhaus für einen günstigen Preis zu verkaufen. War das Gerät reparaturbedürftig, konnte es nur an der Umladestation als Abfall zur Verwertung abgegeben werden, sprich: zum Recyceln der einzelnen Komponenten.

Die BN-Kreisgruppe wollte sich nicht damit abfinden und stattdessen die ökologische Ziel-Hierarchie „Wiederverwendung geht vor Verwertung“ anwenden. Die Umladestation des Abfall-Zweckverbands Erlangen/Erlangen-Höchstädt (ZVA) sollte nach unseren Vorstellungen auch reparaturbedürftige Geräte annehmen und Dritten zur Verfügung stellen, die sie wieder in Gang bringen wollten. Doch der ZVA sah rechtliche Hürden: Nicht gebrauchsfähige Geräte seien laut Elektroschrottesetz Abfall, und Abfall gehöre in die Verwertung, alles andere sei illegal. Da half zunächst auch eine Stellungnahme des bayerischen Umweltministeriums nichts, die dem widersprach und genau unseren Weg bestätigte. Nach vielen E-Mails und Gesprächen brachte ein Treffen im Umweltministerium in München den Durchbruch. Ergebnis: Die Abgabe an Dritte ist rechtlich möglich, die Kommune kann extra Behälter dafür aufstellen, muss aber nicht. Der ZVA war trotz noch vorhandener Bedenken schließlich bereit, einen Probelauf zu starten.

Seit 1. August gilt nun folgende Lösung: In der Umladestation werden zwei Boxen aufgestellt: Eine ist wie bisher für „Elektrogeräte zur Wiederverwendung für die GGFA“ bestimmt, eine weitere „Zur Wiederverwendung von Privat an Privat, ggf. auch reparaturbedürftige Elektrogeräte“. Jede(r) kann sich daraus bedienen, übernimmt damit aber auch die weitere Verantwortung. Einmal in der Woche werden Geräte, die niemand abholte, als Abfall zur Verwertung gegeben.

Der Probelauf soll bis zur nächsten Sitzung des ZVA-Verwaltungsrats im Dezember laufen. Ob er fortgesetzt wird, hängt vom Erfolg ab, also auch von der Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, ein repariertes Gerät dem Kauf eines neuen vorzuziehen und unbrauchbare der Verwertung zuzuführen. Elektroschrott wegzuschmeißen wäre kontraproduktiv.

Herbert Fuehr

Titelbild: Artenreicher Blühstreifen am Adenauerring

Foto: Winrich Heidinger

Planung der Stadtumlandbahn erfordert zusätzliche Regnitzquerung

In den vergangenen Ausgaben unserer Mitgliederzeitung haben wir mehrfach über die Planungen der Stadtumlandbahn berichtet. In einem mehrstufigen Prozess wurden in Dialogforen verschiedenste Trassenvorschläge bewertet und schließlich eine Vorzugs-trasse mit zwei Rückfallebenen ermittelt.

“Alle vorgeschlagenen Trassen der StUB benötigen eine zusätzliche Regnitzquerung zwischen den bestehenden Talübergängen Büchenbacher und Dechsendorfer Damm. Dies bedeutet massive Eingriffe in sensible Biotope nach §30 Bundesnaturschutzgesetz rund um die Seelöcher im Westen der geplanten Talquerung sowie in einen teilweise betroffenen Auwald im Osten” erläutert Norbert Grasse, Vertreter der Kreisgruppe im Inneren Kreis des Dialogforums, zu den Varianten aus den Unterlagen zum Raumordnungsverfahren.

Die Kreisgruppe hat sowohl die Ablehnung zahlreicher geplanter massiver Eingriffe in empfindliche Lebensräume von Pflanzen und Tieren als auch die Befürwortung der Vorschläge zur Einschränkung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) im Erlanger Stadtgebiet in einer Eingebung formuliert. Die ausführliche Position der Kreisgruppe findet sich auf unserer Homepage unter <https://bit.ly/2Zq92Jo>.

Inzwischen hat sich auch eine Bürgerinitiative für den Erhalt des Regnitzgrundes gegründet. Es gibt bis jetzt noch keine Positionierung der Kreisgruppe hinsichtlich einer möglichen Ablehnung der aktuellen Planungen. Den großen Bedenken steht eine langjährige Forderung nach einer Verlängerung der Nürnberger Straßenbahn nach Erlangen gegenüber. Der Vorstand hat daher beschlossen, diese Abwägung zusammen mit den Mitgliedern zu diskutieren.

Rainer Hartmann

Einladung zur Diskussion über die Position der BN-Kreisgruppe zum Trassenverlauf der StUB

Am Freitag, 25.Oktober 2019 um 18:30 Uhr

Großer Saal im Saal im Wildenstein'schen Palais,
Friedrichstr. 19, 91054 Erlangen

Mit Tom Konopka, BN-Regionalreferent

Nach einer Präsentation der Trassen des Raumordnungsverfahrens werden wir die Konsequenzen einer Ablehnung der aktuellen Planung diskutieren.

Wir freuen uns auf Ihre zahlreiche Teilnahme, um ein umfangreiches Meinungsbild unserer Mitglieder zu erhalten.

Rotation im Vorstand

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung gab es einige außerplanmäßige Neuwahlen. Herbert Fuehr legte nach vier Jahren das Amt des Kreisgruppenvorsitzenden aus privaten Gründen nieder. Er verabschiedete sich mit einem Rückblick auf eine arbeitsreiche Zeit, die auch von vielen Erfolgen geprägt war. Neben vielen politischen Aktivitäten konnte die Mitgliederzeitung umgestaltet werden. Er wird natürlich auch weiterhin als Chefredakteur zur Verfügung stehen und die Kreisgruppe als Delegierter auf den Landesversammlungen vertreten. Auch an dieser Stelle nochmal großen Dank für sein leidenschaftliches Engagement und seine große Fachkompetenz unter anderem bei der Pressearbeit.

Der bisherige Stellvertreter, Rainer Hartmann, wird der Kreisgruppe bis zu den turnusmäßigen Wahlen im kommenden Jahr vorstehen. Helmut Wening, bisher Schriftführer, wird ihn als Stellvertreter bei den zahlreichen anstehenden Projekten unterstützen. Die Vorsitzende der Ortsgruppe Baiersdorf, Gerdi Dütthorn, ist zukünftig als Ersatzdelegierte im Vorstand vertreten.

Erfreulicherweise konnte auch ein Ersatz für den scheidenden Schatzmeister Herbert Elsner gefunden werden. Christian Sauter verfügt über breite Erfahrung im Umgang mit Vereinskassen und hat sich bereits in sein neues Amt eingearbeitet.

Im Vorstand ist nun ein breites Altersspektrum vertreten. Langfristig strebt der Vorstand eine Verjüngung an und möchte die umfangreiche Arbeit auf viele Schultern verteilen.

Tatkräftige Unterstützung wird selbstverständlich weiterhin gesucht.



Rainer Hartmann und Herbert Fuehr bei der MV

Obstbaumschule J.SCHMITT

POXDORF



- ▶ Alte Obstsorten
- ▶ Komplettsortiment für Endverkauf
- ▶ Container und Wurzelware
- ▶ Wildobst
- ▶ Sorten für Erwerbsobstbau

INFO@OBSTBAUMSCHMITT.DE WWW.OBSTBAUMSCHMITT.DE
91099 POXDORF | HAUPTSTR. 10 | TEL.: 09133-1049 | FAX: 09133-2392

Kornblume

Richtig gutes Spielzeug • Naturtextilien • Bücher

Für Lichtsammler & Romantiker!



Tipp!

Das Sonnenglas

Die Solarlampe speichert tagsüber das Sonnenlicht und gibt es abends wieder ab.
Hell genug, um dabei zu lesen.
Umweltfreundliches Fair Trade-Produkt.

32,80.- €

Hauptstraße 39
91054 Erlangen • Tel. 09131 26108
www.kornblume-erlangen.de

Gerdi DÜthorn stellt sich vor



Ich bin inzwischen so knappe 30 Jahre Mitglied beim Bund Naturschutz.

Meine Tätigkeit dort wurde mit der Zeit immer intensiver, sodass ich schließlich gefragt wurde, ob ich nicht einen leitenden Posten übernehmen wolle und 2013 war ich dann bereit, die Aufgaben der 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe Baiersdorf zu übernehmen. Seit Mai 2019 bin ich jetzt auch als Ersatzdelegierte im Kreisgruppenvorstand tätig.

Unser Ortsverein hat in den letzten Jahren sehr magere Zeiten durchstehen müssen, was die Zahl der aktiven Mitglieder betrifft. Seit einem erfolgreichen Bürgerbegehren, das sich gegen die Errichtung einer großen Tankstellenanlage richtete und das wir nach besten Kräften unterstützten, hat sich das allmählich geändert.

Dazu kam dann das Volksbegehren zur Artenvielfalt, das wir ebenfalls durch Stände, Informationen und Zeitungsanzeigen gefördert haben. Seitdem ist unsere Mannschaft an aktiven Helfern wieder so, dass wir wirklich etwas bewirken können.

Wichtig ist mir dabei immer die Zusammenarbeit mit sämtlichen Betroffenen, da ich glaube, dass wir nur gemeinsam etwas erreichen können.

Gerdi DÜthorn

Christian Sauter stellt sich vor



Ich war schon als Kind in BUND-Kinder-Gruppen, habe mich dann aber vor allem bei der Grünen Jugend, unigruen und den Grünen engagiert und bin heute ehrenamtlich im Bezirksvorstand der Grünen Mittelfranken als Schatzmeister tätig.

Mein Abi habe ich in Detmold gemacht, in Ulm Informatik mit Medizin studiert und dann 10 Jahre für das Fraunhofer IIS in Erlangen-Tennenlohe im Bereich Medizinprodukte geforscht. Seit 2017 arbeite ich für Siemens Healthineers im Bereich Qualitätsmanagement und Zulassung von Medizinprodukten. Nebenbei halte ich Uni-Seminare zum Medizinprodukterecht und unterstütze Start-Ups bei diesem Thema. Letztes Jahr bin ich dann dem BN beigetreten und wurde auf der Mitgliederversammlung motiviert, zukünftig die Kasse der Kreisgruppe zu verantworten und meine Erfahrungen aus anderen Vereinen in den Vorstand einzubringen.

Seit einigen Jahren probieren meine Familie und ich unseren ökologischen Fußabdruck zu senken: Wir heizen unser Haus dank Dämmung, Solarthermie und Pellets fast klimaneutral, wir haben kein Auto, nutzen oft Fahrräder, Bus & Bahn und in seltenen Fällen auch Car-Sharing; im Garten soll eine Wildblumenwiese entstehen und eingekauft wird möglichst Bio und plastikfrei.

Besonders wichtig ist mir, dass wir den Klimawandel in den Griff bekommen.

Christian Sauter

INSEK – eine Chance für den Klima- und Artenschutz?

Jedem aufmerksamen Beobachter fallen in diesem Sommer die sterbenden, rötlich verfärbten Kiefernwälder auf. Forstexperten führen diese Katastrophe hauptsächlich auf die extreme Trockenheit im Jahr 2018 zurück. Laut dem BN-Landesvorsitzenden Richard Mergner ist dafür die Politik verantwortlich, weil sie „über Jahre hinweg versäumt hat, wirkungsvolle Maßnahmen zum Schutz des Klimas - und damit auch zum Schutz der Wälder - auf den Weg zu bringen“.

Es ist also höchste Zeit zu handeln! Mit einem städtebaulichen Entwicklungskonzept kann die Zukunft einer Kommune gestaltet werden. Viele Kommunen haben solche Konzepte bereits entwickelt. So die Stadt Erlangen, wo bereits 2015 das ISEK* „Erlangen – Südost“ (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept) begonnen und 2018 das Gebiet „Büchenbach-Nord“ angemeldet wurde. Nach Aussage von Oberbürgermeister Maly wurden in der Stadt Nürnberg gleich drei Entwicklungskonzepte umgesetzt.

Auch der Markt Eckental erstellt gerade unter Bürgerbeteiligung im Rahmen des Bund-Länder-Förderprogramms „Soziale Stadt“ ein sogenanntes „Integriertes Nachhaltiges Städtebauliches Entwicklungskonzept“, kurz INSEK*.

Aus der Sicht des Umwelt- und Naturschutzes werden die folgenden Schwerpunkte aus dem Gesamtkonzept herausgegriffen.

Klimaschutz

Der Klimaschutz muss als zentrales Leitbild in das Stadtentwicklungskonzept aufgenommen werden. So hat die Stadt Erlangen schon 2015 ein integriertes Klimaschutzkonzept aufgestellt. Sowohl Nürnberg als auch Erlangen sind dabei, sich auf klare Klimaziele festzulegen. Auch die Eckentaler Bürger fordern im Rahmen von Bürger-Workshops z.B. PV-Anlagen auf allen öffentlichen und Gewerbegebäuden.

Ist INSEK schließlich verabschiedet, muss es bindend für die Eckentaler Bauleitplanung werden. Zukünftige Baugenehmigungen könnten beispielsweise an die Einhaltung von Mindeststandards zur Energieeffizienz gebunden werden.

Artenschutz

Der Landtag hat den Gesetzestext des Artenschutz-Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ zusammen mit dem Begleitgesetz und einem Maßnahmenpaket am 17. Juli angenommen. Auf das Gemeindegebiet von Eckental heruntergebrochen bedeutet dies den Erhalt von 10 Prozent Naturwaldfläche als funktionsfähiges Netz von nutzungs-freien Wäldern, die Verpflichtung zu Gewässerrandstreifen, die Erhöhung des Biotopverbundes auf 15 Prozent des Offenlandes und des Ökolandbaus auf 30 Prozent.

Um nicht gegen die verabschiedeten Veränderungen des bayerischen Naturschutzgesetzes zu verstoßen, müssen die oben genannten Punkte im städtebaulichen Entwicklungskonzept des Marktes Eckental umgesetzt werden.

* Der übliche Begriff ist „Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept“ (ISEK).

In Eckental hat man ein „nachhaltig“ ergänzt, deshalb INSEK.



Privatpersonen gehen mit gutem Beispiel voran



Bewohner einer artenreichen Wiese

Flächenverbrauch

Aktuell werden in Eckental noch große Mengen von landwirtschaftlich genutzten Flächen für Wohnbebauung (Eckenhaid-Süd), Gewerbeflächen (Einzelhandelsgebiet in Forth-Süd) und Straßenbau (B2-Umfahrung von Forth befindet sich in Planung) geopfert. Wertvoller Boden wird damit hektarweise und irreversibel vernichtet. In der INSEK-Bestandsaufnahme sind östlich von Brand weitere Flächen, teilweise mit ökologisch wertvollem Streuobstbestand, für Gewerbeflächen vorgesehen. Ebenfalls in diesem Gebiet sehen die Planer potenzielle Flächen für Wohnbebauung. Da diese Böden teilweise extensiv landwirtschaftlich genutzt werden, richtet sich das Stadtentwicklungskonzept dort gegen unsere bäuerliche Landwirtschaft.

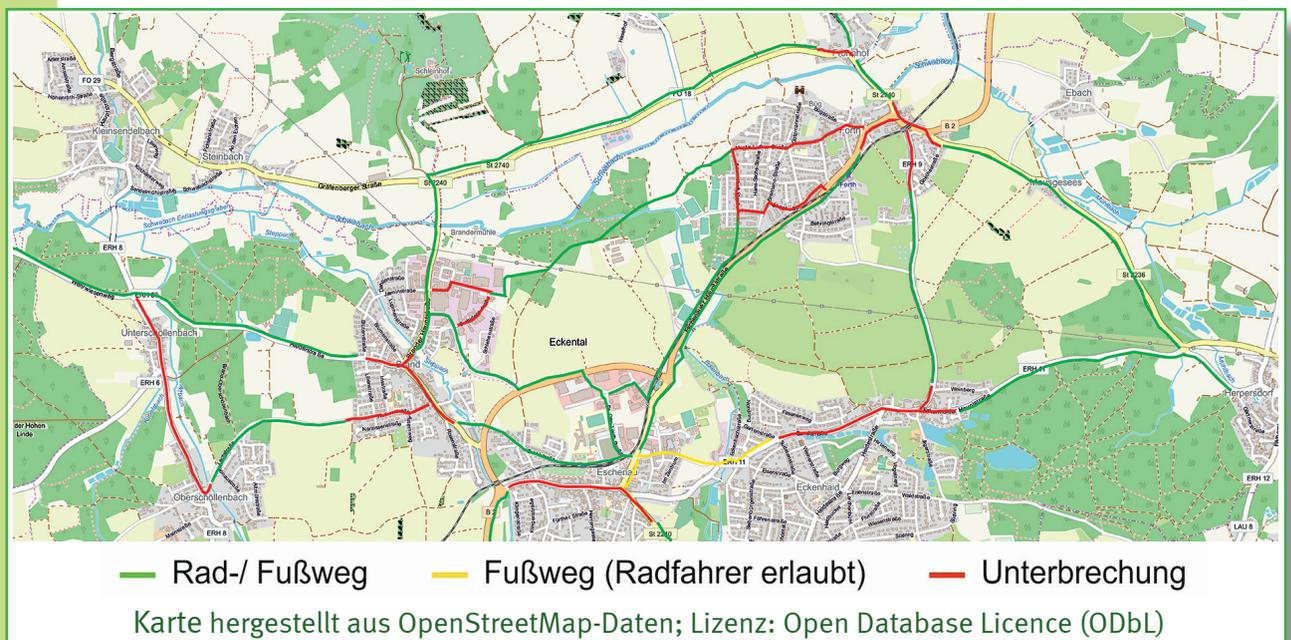
Stattdessen sollten in INSEK als „nachhaltigem Stadtentwicklungskonzept“ ressourcenschonende und gleichzeitig attraktive Siedlungsmodelle für die Baulücken und leerstehenden Gebäude innerhalb der Ortsteile einen Platz finden.

Verkehr und Mobilität

Eckental leidet schon seit Jahrzehnten unter den Pendlerströmen, die sich auf der B2 Richtung Nürnberg und auf der Staatsstraße 2240/2740 nach Erlangen bewegen. Dazu kommt noch Schwerlast- und Personenfernverkehr, der das Autobahnkreuz Nürnberg zwischen A9 (AS Schnaittach) und A3 (AS Nürnberg-Nord) zu umgehen versucht. Diese Problematik sollte bzw. soll mit der B2-Umfahrung von Eschenau und aktuell mit der B2-Umfahrung des Ortsteils Forth gelöst werden. Aber auch Eckental selbst erzeugt mit seinen 15.000 Einwohnern viel Quell-Zielverkehr, der sich an jedem Werktag durch die Forther, Eckenhaid- und Eschenauer Hauptstraße wälzt.

Zur Lösung der Verkehrsprobleme setzt die Mehrzahl der Eckentaler Kommunalpolitiker, dem bayerischen Trend folgend, auf den Straßenverkehr. Um die vereinbarten Klimaschutzziele zu erreichen, Verkehrslärm nicht weiter zu erhöhen, sondern eher zu halbieren, und den Flächenverbrauch zu stoppen, braucht Eckental aber eine Verkehrswende!

So sollten keine weiteren Umgehungstraßen, wie die sog. Eschenauer Spange, gebaut werden. Statt dessen fordern wir maximalen Lärmschutz auf der gesamten neuen Trasse der B2-Umfahrung und consequenten Rückbau der Eschenauer und Forther Hauptstraße.



Das lückenhafte Eckentaler Radnetz muss zügig ergänzt (siehe Grafik) und Fahrradschnellwege nach Erlangen und Nürnberg gebaut werden. Die von den Bürgern vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung des Fußgängerverkehrs sind unverzüglich umzusetzen.

Zur Verringerung des Pendlerstroms auf der B2 nach Nürnberg wäre es dringend notwendig, Taktverkehr und Zuverlässigkeit auf der Gräfenbergbahn zu erhöhen.

Dietmar Hartmann

Aus den Ortsgruppen: Berichte aus Baiersdorf

Eine Unterkunft für den Waldkauz

Der Waldkauz hat in dem vom Bund Naturschutz Baiersdorf betreuten Biotop am nördlichen Badeseesee und Umgebung bisher vergeblich nach einer Behausung gesucht, denn für ihn geeignete größere Höhlen sind dort nicht zu finden. Damit das nicht so bleibt, haben wir zusammen mit der THW Jugendgruppe einen entsprechend großen Nistkasten in 5m Höhe an einer ca. 20m hohen Weide aufgehängt. Wegen der zahlreichen Biberaktivitäten am Badeseesee wurde der Baum auch vor den Begehrlichkeiten des Bibers geschützt, denn der bringt selbst kapitale Bäume zu Fall. Auch in unserem Auwald-Biotop nahe Igelsdorf haben wir einen Waldkauzkasten an einer alten Eiche angebracht.

Bilder von den Aktionen sind im Internet unter <https://bit.ly/2JWOFij> zu finden

Wir hoffen auf eine baldige Besiedelung.



Frühlingsgefühle bei den Amphibien – Die Wanderung der Kröten

Ab Ende März waren auch in diesem Jahr viele ehrenamtliche Mitglieder der Ortsgruppen Baiersdorf und Erlangen auf der Strecke zwischen Atzelsberg und Rathsberg im Einsatz, um die dort wandernden Amphibien, meist Erdkröten, zu retten. In festen Diensten suchten sie am frühen Morgen und späten Abend auf der Straße, vor und hinter dem Krötenzaun und besonders in den eingegrabenen Eimern nach den amphibischen Wanderern und brachten sie sicher über die Straße zu ihrem Laichgewässer, einem nahegelegenen Weiher.

In dieser Wandersaison waren allerdings viele Helfer erschrocken, wie wenige Kröten in diesem Jahr nur eingesammelt werden konnten. Waren es im letzten Jahr noch 542 Kröten, konnten in diesem Jahr lediglich 195 Tiere gezählt werden. Das ist ein erschreckender Rückgang der Amphibienzahlen, der zudem bayernweit beobachtet wird. Möglicherweise könnte die Dürre 2018 für den Einbruch der Population mitverantwortlich sein. Allerdings sind die Gründe eher vielfältig. So werden unter anderem auch die globale Klimaerwärmung, der Verlust an Lebensraum und der Einfluss von Pestiziden als mögliche Ursachen für das Verschwinden der Amphibien diskutiert.

Helfer gesucht!

Auch im nächsten Jahr werden wir diese Aktion durchführen und würden uns sehr freuen, wenn auch Sie und ihre Kinder zu aktiven Krötenrettern werden. Besonders dringend suchen wir Leute aus Atzelsberg oder Rathsberg, die bereit wären als „Frühwarnsystem“ morgens und abends die Strecke zu kontrollieren und festzustellen, wann die ersten Kröten unterwegs sind.



Spende von der Stadt- und Kreissparkasse

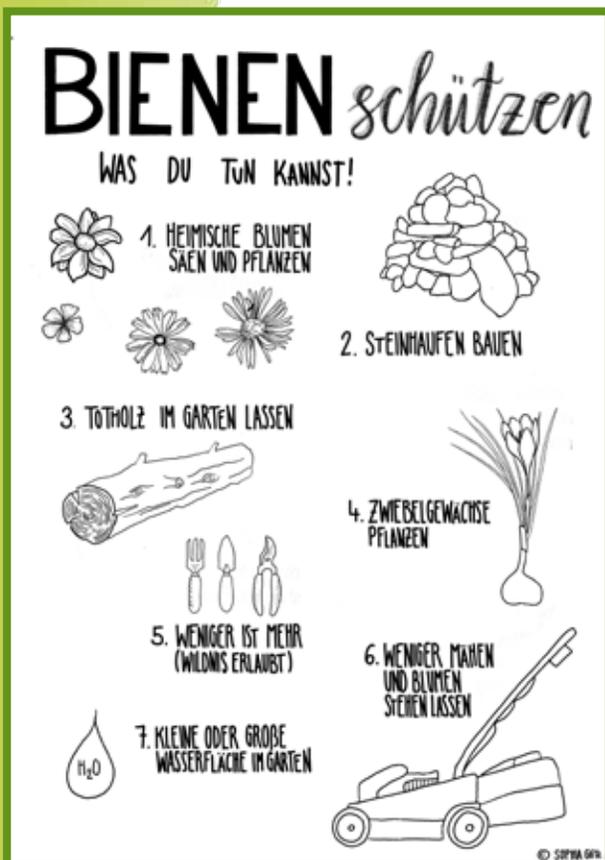
Nach einem Anruf von Frau Stegbauer, einer Sparkassenmitarbeiterin in Baiersdorf, wurde um ein Gespräch mit dem Vorstand gebeten, bei dem eine „Überraschung“ ausgehändigt werden sollte.

Diese Überraschung hielt auch, was sie versprach: Der Bund Naturschutz Baiersdorf wurde ausgewählt, um einen Anteil der PS-Lose der Sparkasse zu erhalten, der für gemeinnützige Projekte in Bayern bestimmt war. Dieser Anteil in Höhe von 300 Euro wird sicher sinnvoll angelegt werden können, zum Nutzen von Mensch und Natur.

Ein Danke an die Sparkasse!

Artenvielfalt im Garten

...war das Motto unseres BN-Infostands am 27.04.2019 beim EDEKA in Baiersdorf.



Nachdem die zwei Infostände zum Thema Artenvielfalt anlässlich des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ von den Einkäufern so positiv aufgenommen worden waren, haben wir uns vom Bund Naturschutz in Baiersdorf weiter mit dem Thema Artenvielfalt beschäftigt, denn auch nach dem erfolgreichen Volksbegehren ist noch viel zu tun.

Wir möchten den Baiersdorfer Bürgerinnen und Bürgern zeigen, was jeder einzelne in seinem Garten und auf dem Balkon für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt tun kann, das war auch das Thema unseres Info-Standes im April. Viele Informationsmaterialien, aber auch selbst gezogene Pflanzensetzlinge und Blumenwiesen-Samen waren ein Anreiz für zahlreiche interessante Gespräche mit den EDEKA-Kunden.

Wer sich gemeinsam mit uns auch in Zukunft für die Artenvielfalt in Gärten und im öffentlichen Raum einsetzen möchten, den laden wir herzlich zu unserem monatlich stattfindenden **Stammtisch** ein. Normalerweise treffen wir uns **jeden 3. Donnerstag im Monat um 19 Uhr** im Gasthof „Zum Storchennest“ in Baiersdorf. Die aktuellen Termine finden Sie im Mitteilungsblatt der Stadt Baiersdorf und auf der Internetseite des BN Erlangen bei den Ortsgruppen.

Mitgliederversammlung und Neuwahlen des Vorstands

Am 16. Mai hat sich ein Großteil der aktiven Mitglieder des Bund Naturschutz Baiersdorf im Nebenzimmer der Gaststätte Storchennest getroffen um den Vorstand neu zu wählen. Zunächst gab der alte Vorstand einen kurzen Rückblick über die Jahre seiner Amtszeit, bei dem auch die vielfältigen Aktionen in diesem Jahr zur Sprache kamen.

Die anschließende Wahl ergab keine großen Veränderungen. :



Von links nach rechts: Dr. Michael Stauffer, Andrea Heinrich, Jürgen Kellner, Gerdi Düthorn

1. Vorstand, wie gehabt, Gerdi Düthorn
2. Vorstand, diesmal verändert, Dr. Michael Stauffer
3. Kassenwartin, wie gehabt, Andrea Heinrich

Neu war, dass ein Verantwortlicher für die Presse gewählt wurde, Jürgen Kellner .

Als wichtigste Aktion für das kommende Jahr wird der weitere Einsatz für die Artenvielfalt unserer Natur gesehen. Das bedeutet zum einen die Beratung der Besitzer von Privatgärten, zum anderen Gespräche mit Stadt und Landkreis, um auch bei der Pflege öffentlicher Flächen ein Umdenken zu bewirken. In Hinblick darauf haben bereits Gespräche mit der Stadt Baiersdorf stattgefunden bezüglich der Verlegung eines Hundefreilaufweges aus dem Bereich des Vogelschutzgebietes in Wellerstadt. Außerdem ist ein runder Tisch geplant zu Veränderungsmöglichkeiten der Pflege der städtischen Grünflächen, um mehr Blüten und Unterschlupf für Insekten zu erhalten oder zu fördern.

Veranstaltungen Herbst/Winter 2019/2020

	Termin	Ort / Treffpunkt	Thema	Referent / Leitung
September	15.09.2019 So., 10-17 Uhr	Walderlebniszentrum Tennenlohe	Waldfest mit BN-Beteiligung	BN-Arbeitsgruppe „Neue Energie“
	20.09.2019 Fr.	Erlangen, bitte weitere Ankündigungen beachten	Globaler Streiktag für das Klima	Fridays for Future
	29.09.2019 So., 10-16 Uhr	Botanischer Garten Erlangen, Loschgestraße 1-3, 91054 Erlangen	Obstsortenbestimmung im Rahmen der Apfelwoche vom 27.09. bis 03.10.2019	Pomologe Friedrich Renner

Oktober	19.10.2019 Sa., 18 - 1 Uhr	Technische Hochschule Nürnberg, Kesslerplatz 12, Raum KA.108	Lange Nacht der Wissenschaften	BN-Arbeitsgruppe „Neue Energie“
	23.10.2019 Mi., 19 Uhr	Kulisse, Theaterstr. 8, 91054 Erlangen	BN-Umweltstammtisch zum Thema „Erntedank – Regionales Gemüse“	-Kreisgruppe Erlangen, Helmut Wening
	25.10.2019 Fr., 18.30 Uhr	Großer Saal, Friedrichstr.19, 91054 Erlangen	Diskussionsveranstaltung zum Trassenverlauf der StUB, siehe auch S.3	BN-KG Erlangen, Tom Konopka, BN-Regionalreferent
	25.10.2019 Mi., 19 Uhr	Lesecafé, Hauptstr. 55 91054 Erlangen (Altstadtmarktpassage)	Vortrag „Was ist heute das richtige Auto für mich?“	VHS in Kooperation mit der BN-AGNE, Referenten: Heinz Horbaschek, Dr. Otto Kreuzer

November	8.11.2019 Fr., 20.00 Uhr	Gasthof Schloss Eckenhaid, Am Eckenhaider Schloss 1, 90542 Eckental	Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Eckental	BUND Naturschutz- Ortsgruppe Eckental
	20.11.2019 Mi., 19 Uhr	Kulisse, Theaterstraße 8, 91054 Erlangen	BN-Umweltstammtisch: Unsere Streuobstwiese Atzelsberg	Arbeitsgemeinschaft Streuobstwiese Atzelsberg
	22.11.2019 Fr., 19.00 Uhr	Lesecafé, Hauptstr. 55, ER (Altstadtmarktpassage)	Vortrag „Kann ich in meinem Haus mehr Energie erzeugen als ich verbrauche?“	VHS in Kooperation mit der BN-Energiegruppe Referent: Martin Sacherl



Die Apotheke in Ihrer Nähe.

Mönau Apotheke
Reformhaus

Roland Besel

Büchenbacher Anlage 15 · 91056 Erlangen
Tel. 0 91 31/4 85 58 · Fax 0 91 31/4 89 48
E-Mail: moenau-apotheke@t-online.de
Zufahrt über Odenwaldallee

Wir sind für Sie da: Mo. - Fr. 8 - 18 Uhr, Sa. 8 - 13 Uhr

Veranstaltungen Herbst/Winter 2019/2020

Termin	Ort / Treffpunkt	Thema	Referent / Leitung	
11.12.2019 Mi. 19 Uhr	Pfadfinderblockhaus, Kurt-Schumacher-Str. 13b, 91054 Erlangen	BN-Glühweinsitzung	BN-Kreisgruppe Erlangen, Helmut Wening	Dez.
18.01.2020 Sa.12-15 Uhr	Berlin	Großdemonstration „Wir haben es satt“ – gegen Massentier- haltung und Gentechnik	Trägerkreis BUND, bäuerliche Verbände, Imker, uvm.	Januar
22.01.2020 Mi., 19 Uhr	Kulisse, Theaterstr. 8, 91054 Erlangen	BN-Umweltstammtisch; Bilder von der BUND-Wanderreise nach Tschechien „Isergebirge und Böhmisches Paradies“	BN-Kreisgruppe Erlangen, Reinhard Scheuerlein	
19.02.2020 Mi., 19 Uhr	Kulisse, Theaterstr. 8, 91054 Erlangen	BN-Umweltstammtisch, Rückblick 2019 und Ausblick auf die Saison 2020 auf der Streuobstwiese	Arbeitsgemeinschaft Streuobstwiese Atzelsberg	Feb.
7.03.2020 Sa.10–14 Uhr	Rathaus Buckenhof, Tennenloher Str. 1, 91054 Buckenhof	Winter-Schnittkurs für Obst- bäume (Anmeldung erforderlich, Gebühr 15 Euro)	Baumwart R. Beuchert; Fahrgemeinschaften zur Streuobstwiese	März
28.03.2020 Sa.13–16 Uhr	Streuobstwiese an der Ortszufahrt von Atzelsberg, 91080 Marloffstein	Praxistag Winter-Obstbaumschnitt (Anmeldung erforderlich)	Baumwart R. Beuchert und AG Streuobstwiese Atzelsberg	
11.05- 17.05.2020		Haus- und Straßensammlung des BUND Naturschutz		Mai

Ein Carsharing-
Fahrzeug ersetzt
bis zu 20 private PKW!



Mitglied werden,
Auto buchen,
losfahren!

Neu: Auch in
Bubenreuth!

*auf Mitgliedsbeitrag
und Einlage (Kautions)

www.carsharing-erlangen.de
fb.com/CarSharingErlangen

Feinkost aus Franken



Regional
www.dodal-regional.de

Heuwaagstr. 20
91054 Erlangen

Essbares und ökologisches Grün vor dem Klassenzimmer

**Wir haben vor vier Jahren damit begonnen, zusammen mit der Fa. Omicron einige Außen-
gelände von Erlanger Schulen zu verändern. Das bisherige, konventionelle Grün soll nach
und nach ersetzt werden durch essbare Pflanzen. Essbar für Mensch und Tier, nützlich für
die Fauna (z.B. Insektenhotels und Nistkästen). Es entsteht ein „natürlicher“ Lern- und
Lebensort für die Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer. Wir, das ist in diesem Fall
der Arche-Bauernhof-Erlangen-Stadt-und-Land in Atzelsberg.**

Egal für welchen Verein, in Sachen Umweltbildung bin ich selbst gerne aktiv, Hauptsache es verändert sich was. Es hat sich sichtbar und spürbar etwas verändert. So zum Beispiel an der Eichendorff-Mittelschule in Erlangen-Bruck. Im dritten Jahr in Folge wurde dort am „Lebensort“ Schule gearbeitet. Wieder unterstützten mich Astrid und Klaus Wißmath, beide ebenfalls schon langjährige BN-Mitglieder und hervorragende Spezialisten für Obstbäume und andere Gehölze. Mit den 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Omicron, vielen Lehrkräften und noch mehr Schülerinnen und Schülern wurde zwei Tage intensivst gewerkelt, Erde und Hackschnitzel bewegt und gepflanzt. 400 qm heruntergetrampelte Wiese mussten abgetragen, gelockert und Pflanzlöcher gegraben werden. Acht mobile Hochbeete (für Blühpflanzen und Kräuter) entstanden in kürzester Zeit. Am Bieneninnenhof wurde entsiegelt, Rabatten gesetzt und gemalt.

Das Sahnestück aber ist der neue Obstgarten! Ein mäandernder Hackschnitzelweg verläuft zwischen Apfelbäumen, unter einer Pergola mit Weinpflanzen hindurch und wird von Hasel- und Holundersträuchern eingerahmt. Eine Wildblumenwiese ersetzt den ehemaligen Standardrasen und soll den Schulbienen möglichst viel Pollen liefern. Bänke aus alten Betonklötzen (Müll) und schönen Douglasiendielen (Erlanger Holz) laden ein zum Ausruhen und Beobachten.



Was das Wichtigste bei solchen Aktionen ist: es wird produziert und nicht einfach nur konsumiert. Es sind IHRE Bänke und Bäume! Es ist der von den Schülern angelegte Weg. Die Kräuter, die in der Schulküche verwendet werden, haben sie selbst gepflanzt, gepflegt und geerntet. Wenn das Eichhörnchen sich an den Haselnüssen bedient und die Amsel einige der Weintrauben stiebitzt, dann sehen die Kinder, dass die Welt mit den anderen Lebewesen geteilt werden muss. Sie sind stolz, wenn sich auf „ihrer“ Blühwiese Schmetterlinge und Hummeln tummeln. Selber machen gibt Selbstbewusstsein! Für die Aktiven vom BN bedeuten solche Aktivitäten mehrere Wochen Vor- und Nachbereitung, Hirnen und Planen, Material besorgen und Werkzeuge zusammenstellen.

Das Schöne ist, mit den Firmen, die diese Teamevents, oder Social Volunteering anbieten, kommt oft neben der Arbeitskraft auch etwas Geld in die Kasse. Es muss ja nicht gleich alles auf einmal für das Projekt ausgegeben werden. Anfragen von anderen Einrichtungen, Kindergärten und Schulen gibt es genug - gesucht wird nach kreativen Menschen, die diese Projekte betreuen. Wer dazu Lust hat, kann sich gerne bei mir melden - ich freu mich schon darauf.

Helmut Wening helmut@scoutnet.de oder
0170/1553035



Jahresrückblick Arbeitsgruppe Neue Energie AGNE

Unsere 1995 von Manfred Rubruck ins Leben gerufene AGNE beschäftigt sich nach wie vor mit Energie- und Umweltthemen v.a. im Privatsektor. Zur Zeit arbeiten in unserer Gruppe u.a. Elektrotechniker, Ingenieure, Physiker, ein Mediziner und eine Chemikerin, die in der Umweltanalytik tätig ist.

Wir sehen unsere Aufgabe vor allem in der objektiven Information der BürgerInnen. Dafür waren wir, wie immer, u.a. mit Infoständen auf der „Rädli“, „Grüne Art“, „Es lefft was am Dummets“, „Kirschkerwa“, „Lange Nacht der Wissenschaften“, „Deine Stadt und Du“, dem „Waldfest“ (immerhin 5000 Besuchern in 2018). Des weiteren sind Mitglieder der AGNE auch im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss (UVPA), in den Arbeitsgruppen Agenda 21 und EnergieeffizientER des Erlanger Stadtrats tätig.

Aktuell betrachtet die Gruppe Fragen zu Autoabgasen, Wärmepumpen, neuen Leuchtmitteln (LED), zum Verbrennen von Holz (auch Pellets!) incl. dessen enormer Feinstaubemissionen, die immer wieder erschrecktes Erstaunen hervorrufen, sowie Haus-Wärmedämmung incl. Energiesparfenstern, Photovoltaik (PV) etc.. Die Präsentationen stoßen regelmäßig auf großes Interesse. Anziehungspunkt sind dabei auch die Bastelmöglichkeiten für Kinder.

Darüber hinaus veranstaltete die Gruppe Vorträge zu einschlägigen Themen, u.a. mit der VHS Erlangen und bei interessierten Organisationen, auch außerhalb Erlangens, und kooperiert mit gleichgesinnten Initiativen. So stehen im Herbst wieder Vorträge über Autotechnik und ein Plusenergiehaus auf dem Programm.

Sehr positiv ist ebenfalls die Zusammenarbeit mit Schulen, wie momentan mit dem Gymnasium in Eckental.

Auch in der Zukunft will die Gruppe zu diesem „überlebenswichtigen“ Fragenkomplex objektive und ungeschminkte Informationen zur Verfügung stellen.

Interessierte können auf der BN-Homepage viele Infos zu den Themen finden und sind auch ohne fachliche Vorbildung herzlich zur Mitarbeit eingeladen.

K. P. Frohmader, Heinz Horbaschek



Eva's Apfel
BIOLADEN IM ZOLLHAUS

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 9.00-19.00 Uhr
Sa 9.00-14.00 Uhr

Inhaberin: Eva Runschke
Luitpoldstraße 31
91052 Erlangen
Telefon 091 31/204542

Baumfällungen nicht alternativlos

Die Aufregung über die Baumfällungen am Bergkirchweihgelände hat sich etwas gelegt, das Problem jedoch besteht weiter. Weitere Rodungen werden folgen, und auch anderswo in der Stadt sollen Bäume auf ihre Standfestigkeit hin überprüft - und unter Berufung auf eine Verkehrssicherungspflicht beseitigt werden. Nicht beseitigt freilich sind die Zweifel an dem Gutachten, das den Fällungen zugrunde liegt. Die Kreisgruppe hat die nach anfänglichem Zögern veröffentlichte Expertise des Büros Bodo Siegert von einem Fachmann des BN prüfen lassen, mit Gegengutachten verglichen und etliche bedenkliche Punkte gefunden. Fazit: Sie entspricht nicht den Anforderungen, für Laien verständlich, für Fachleute nachvollziehbar und mit der nötigen Sorgfalt dokumentiert worden zu sein.

Beispielsweise hieß es bei einem Baum, der Schwerpunkt liege in einer Höhe von 17,6 Metern - der Baum selbst sei aber nur 15 Meter hoch. Auffallend ist im Fall von zwei Linden, die demnächst gefällt werden sollen, der Widerspruch zu einem anderen Gutachten: Dieses attestiert beim gleichen Untersuchungsverfahren beiden Bäumen hohe Standfestigkeit. Auch der angebliche Befall einer der Linden mit dem Brandkrustenpilz wurde in einem anderen Gutachten und bei einer Begutachtung durch den BN-Experten nicht bestätigt. Zweifel bestehen auch an der Art, wie die Zugversuche durchgeführt wurden.

Wir haben in einem Brief an die Werksleitung des Betriebs für Stadtgrün eine ganze Reihe von Bedenken und Widersprüchen aufgelistet und die Verantwortlichen gebeten, sie bei der IHK als zuständige Behörde überprüfen zu lassen. Notfalls wird der BN selbst aktiv. Bevor Klarheit geschaffen ist, sollte es jedenfalls keine weiteren Fällungen und Zugversuche geben. Die Antwort der Stadt stand bei Redaktionsschluss noch aus.

Herbert Fuehr



Dem Baum angepasste Schutz- und Pflegemaßnahmen tragen dazu bei, dass selbst unter einem uralten Baum (die Schätzungen reichen von 400 bis 1000 Jahren) gefahrlos gegessen werden kann!

Foto: Die Effeltricher Linde, W. Heidinger

Blühstreifen auf der Streuobstwiese



Wir berichteten in der letzten Mitgliederzeitung, dass wir auf der Streuobstwiese Atzelsberg knapp einen Hektar Blühstreifen mit Wiesenblumen-Samen eingesät haben. Die Witterung passte, so dass die Sämlinge aufgingen. Die meisten der Blumen sind zweijährig (das heißt, dass sie erst im nächsten Jahr blühen). Deswegen waren auch Klatschmohn und Kornblumen untergemischt worden, um gleich etwas zu sehen. Als diese in der schönsten Blüte standen, musste der sogenannte Schröpfschnitt gemacht werden, um die unerwünschten Gräser zu unterdrücken und den kleinen, jungen Pflänzchen Licht und Luft zu geben. Die große Hitze und Trockenheit ließ allerdings etliche Jungpflanzen verkümmern.

Wir sind sehr gespannt, wie sich unser Projekt weiterentwickelt: es ist jedenfalls sehr vom Wetter abhängig. Es ist von der Stiftung Bildung, Umwelt und Natur der Sparkasse Erlangen mit einem Geldbetrag gefördert worden.

Ursula Grasse

Auch in Hausgärten blühende Inseln schaffen!

Blühflächen statt Rasen mit speziellen Wildblumen-Samen z. B. für Schmetterlinge und/oder Bienen kann man auch im Hausgarten schaffen. Folgende Punkte sind bei der Neuanlage zu beachten:



Günstige Aussaatzeiten sind Februar bis Mai und August bis Oktober. Der Boden muss gut vorbereitet werden, Rasen tief vertikutieren, eventuell mehrmals im Abstand von mehreren Wochen, um unerwünschte Kräuter und Gräser zu unterdrücken. Der Boden muss offen und feinkrümelig sein. Die Aussaat von gebietseigenen Blühsamen erfolgt gleichmäßig per Hand (Samen gemischt mit Sand oder ähnlichem zur besseren Ausbringung). Samen andrücken.

Nicht düngen! Je magerer der Boden, desto besser als Standort für Wildblumen.

Sollten dann doch Gräser den Blumen-Pflänzchen Licht und Luft nehmen, muss nach 6 bis 8 Wochen ein Schröpfschnitt (Höhe circa 10 cm, nicht niedriger als 5 cm) erfolgen.

Man braucht etwas Geduld, bis sich die Blühpflanzen entwickelt haben. Im zweiten Jahr und danach sieht die „Wiese“ ganz anders aus als im ersten.

Die Mahd richtet sich nach den Nährstoffverhältnissen: Bei magerem Boden reicht einmalige Mahd im Jahr (im Spätsommer oder erst im nächsten Frühjahr, damit Insektenlarven schlüpfen können), bei

fetteren Böden muss man mehrmals mähen. Das Schnittgut muss entfernt werden, denn es verfilzt sonst und die Wildblumen können sich nicht mehr gegen dann bevorzugt auftretende Gräser durchsetzen. Der Boden wird dadurch ausgemagert, was erwünscht ist.

Ursula Grasse

Blühende Natur im Straßenbild



So schön können Straßenränder, Böschungen oder Verkehrsinseln sein! Nicht erst jetzt, aber befeuert durch das Volksbegehren „Rettet die Bienen“, sieht man immer mehr blühende Flächen in der Stadt. Die fallen aber nicht vom Himmel, sondern erfordern aufwändige Pflegemaßnahmen, auch wenn manch einer meint, da tue jemand seine Arbeit nicht.

In einem längeren Gespräch mit Christoph Kintopp, dem Leiter der Abteilung Stadtgrün in Erlangen, wurde mir von ihm ausführlich Auskunft gegeben zu den Methoden, Aufgaben und Problemen bei der Pflege der Grünflächen in Erlangen.

Wie entstehen die vielen neuen, blühenden Flächen? Wenn zum Beispiel im Rahmen von Baumaßnahmen unkrautfreie Flächen vorliegen, wird mit Saatgutmischungen gearbeitet. Bei schon bewachsenen Flächen wird nur die Pflegemethode umgestellt und die Fläche sich selbst überlassen. Eine Aussaat von Blühstauden hätte hier keinen Sinn, die neuen Pflanzen hätten keine Chance.

Allgemein lässt sich sagen, dass die Artenvielfalt umso größer wird, je weniger oft im Jahr gemäht wird. Bei den Pflegemaßnahmen wird unterschieden zwischen Flächen mit einschüriger und zweischüriger Mahd. Bei der einschürigen Mahd wird einmal ca. Mitte/Ende Juli gemäht.



Bei der zweischürigen Mahd erfolgt der erste Schnitt früher – durchaus konfliktbehaftet – wenn alles am schönsten blüht. Das aber hat den Vorteil, dass durch diesen Schnitt die Blühstauden gegenüber der Konkurrenz der Gräser bevorzugt werden, sie sich verzweigen und etwas später umso mehr blühen. Die zweite Mahd geschieht Mitte/Ende September.

Schnittgut bleibt erst einmal zwei bis drei Tage liegen, kann in dieser Zeit aussamen, Insekten können „umziehen“ und sich in Sicherheit bringen, danach wird es weggereicht.

Das Wegnehmen des Schnittguts führt zu einer stetigen Ausmagerung des Bodens, was ebenfalls die Artenvielfalt erhöht. Die Mahdzeitpunkte sind so früh, dass die Pflanzen nochmals vor dem Winter austreiben und dann stehen bleiben bis etwa Mitte April. Das bietet den Insekten die Chance, in leeren Röhren und Blütenständen ein Winterquartier zu finden. Diese Maßnahme hat noch weitere, gewichtige Vorteile gegenüber der Variante, bei der vor dem Winter alles „ordentlich“ weggeräumt wird. Durch den Bewuchs sind die Böden nicht offen und daher deutlich besser vor Frostschäden geschützt. Der Sonnen- und Austrocknungsschutz ist viel

besser. Auch das liegen bleibende Laub bietet weiteren Kleinlebewesen Schutz und Überwinterungsmöglichkeiten.

Es ist das Ziel der Stadt Erlangen, Maßnahmen zur Steigerung der Artenvielfalt zu ergreifen und die Grünflächen insektenfreundlich zu bewirtschaften. Manche Bewohner der Stadt empfinden das als faule Ausrede, um die Flächen scheinbar weniger pflegen zu müssen. Wenn man allerdings den Aufwand berücksichtigt, den die momentan 11 bis 16 Hektar auf diese Weise gepflegten Flächen in Erlangen erfordern, kann man Herrn Kintopp glauben, dass seine Mitarbeiter die ganze Saison über reichlich zu tun haben.



Um die Akzeptanz zu erhöhen und den Freizeitwert sicherzustellen, bietet die Stadt auch voll gemähte Flächen an, wie Freizeitwiesen, Sportplätze und ähnliche.

Wir alle sollten lernen und wertschätzen, dass Pflanzen nicht nur schön sind, während sie blühen, sondern in ihrem ganzen Jahreszyklus wichtige ökologische Funktionen erfüllen.

Winrich Heidinger

Trauer um Helga Steeger



Die BN-Kreisgruppe Erlangen trauert um Helga Steeger.

Unser langjähriges Mitglied aus Büchenbach verstarb am 14. März 2019 nach kurzer, schwerer Krankheit.

Sie hatte 1998 den Holzweg-Aktionstag mit ins Leben gerufen. Die Idee war, durch eine positive Aktion auf die Probleme am Holzweg aufmerksam zu machen. Über viele Jahre hinweg hat sie den Tag „Es lefft was am Dummetts“ mitgestaltet.

Immer war sie hilfreich zur Stelle und hat mit ihrer freundlichen Art die Besucher von der Schönheit, aber auch dem besonderen Wert und der Schutzbedürftigkeit des Holzweges überzeugt.

Im beruflichen Ruhestand wurde die langjährige Stadträtin 2009 zur Vorsitzenden des Seniorenbeirats Erlangen gewählt. Sie setzte sich in dieser Funktion äußerst engagiert für die Wünsche und Rechte von älteren Menschen in der Stadt Erlangen ein.

Helga Steeger:

„Politik muss dafür sorgen, dass Menschen in Würde alt werden können; und Politik muss dafür sorgen, dass es für alle Menschen gerecht zugeht.“

Bild: Organisationsteam Holzwegtag

Fridays for Future in Erlangen

Der Bund Naturschutz engagiert sich seit seiner Gründung für den Schutz unserer Lebensgrundlagen. Die „Wohltaten“ der industriellen Wirtschaft erweisen sich immer mehr als zweischneidiges Schwert, denn eine Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung für die vielen Produkte unserer Konsumgesellschaft gibt es leider nicht. Seit Greta Thunbergs Schulstreik in Schweden wird immer mehr jungen Menschen bewusst, dass es so nicht weitergehen kann. Fridays for future erinnert Vertreter aus Politik und Wirtschaft daran, dass sie eine Verantwortung haben.

Ich habe den FFF- Aktiven drei Fragen gestellt. Anna Jädicke und Michael Waldmann gaben die Antworten:

Wie groß ist die FFF-Bewegung in Erlangen?

Bei unseren Demonstrationen sind wir bis zu 1000 Teilnehmer, abhängig von der Uhrzeit immer wieder unterschiedliche Menschen. Das Orga-Team besteht aus 50 Leuten, wirklich aktiv an der Organisation beteiligen sich davon so um die 30. Unser Instagram-Account hat über zweitausend Follower.

Was bewegt euch, treibt euch an und an wen richten sich Forderungen?

MW: Mich bewegt es zu sehen, dass auf der einen Seite so oft von verschiedenen Naturkatastrophen aus der ganzen Welt berichtet wird, die eindeutig Folgen des Klimawandels sind, aber auf der anderen Seite PolitikerInnen und Konzerne so weiter machen wie bisher, dabei aber behaupten, dass ja daran gearbeitet wird, klimafreundlicher zu werden. Und das stimmt nicht, es ist bisher absolut gar nichts passiert. Das ärgert mich und macht mir auf der anderen Seite Angst. Durch dieses Nichthandeln wird unsere Zukunft mit jedem Tag ein Stückchen weiter ruiniert. Mich motiviert, wenn ich sehe, dass viele junge und auch ältere Menschen meine Angst um unsere Zukunft teilen. Die vielen DemonstrantInnen aus der ganzen Welt erinnern mich täglich daran, dass es noch nicht zu spät ist um zu handeln, aber ich fürchte auch, dass uns die Zeit ausgeht.

Beide: Unsere Forderungen richten sich eigentlich an jeden - jeder kann sich für Klimaschutz einsetzen. Aber als Privatperson kann man natürlich nur sehr wenig erreichen, das heißt aber nicht, dass man nicht irgendwo anfangen sollte, sich klimafreundlich zu verhalten. Die meisten aus dem Orga-Team sind mindestens Vegetarier, ich wüsste keinen, der mit dem Flugzeug in den Urlaub geflogen ist und zu unseren Treffen kommen alle mit Fahrrad oder Bus. In erster Linie richten sich unserer Forderungen an die Politik (vor allem die Regierenden) und die großen Konzerne aus allen Wirtschaftsbereichen.

Uns treibt vieles an, vor allem aber die Politiker parteiübergreifend für das Thema Klimaschutz zu sensibilisieren und durch die Streiks bzw. Demonstrationen Druck auszuüben. Durch konkrete Aktionen und für alle offene Diskussionsrunden möchten wir den Kontakt zur Bevölkerung intensivieren und zum Mitmachen anregen. Gemeinsam bewegt uns die Erkenntnis über den Einfluss des Klimawandels auf unsere Erde, die wir als lebenswertes Zuhause für uns und die nachfolgenden Generationen erhalten möchten.

In dieser Zeit, in unserer Gesellschaft ist fast alles möglich, aber vieles eine Gefahr für die Lebensgrundlagen. Wie kommen wir aus diesem Dilemma?

AJ: Jeder einzelne Mensch muss sein gewohntes Luxusleben hinter sich lassen und den Gedanken, alles tun zu dürfen, ablegen. Wir müssen mit der Natur leben und nicht gegen sie. Um dies zu ermöglichen, müssen Politiker, Industrie und Bevölkerung einen gemeinsamen Weg finden, den Umweltgedanken mit gesellschaftlichen Standards und neuen Technologien zu verknüpfen.

MW: Wir müssen uns überlegen, was wir wirklich brauchen! Brauchen wir täglich Fleisch? Müssen wir mit dem Auto einkaufen fahren, um drei Packungen Gummibärchen zu kaufen? Einfach stehen bleiben und alles klimaschädliche abschaffen, geht nicht. Wir wollen den

Fortschritt nicht stoppen, aber wir akzeptieren nicht, dass dieser Fortschritt unsere Welt zerstört. Es müssen klimafreundliche Technologien (weiter)entwickelt werden. Und es gibt so viele verschiedene Ideen, die man nur weiter ausarbeiten müsste. Aber es lohnt sich halt heute oft wirtschaftlich nicht, klimafreundliche Möglichkeiten zu erforschen bzw. umzusetzen und das ist ein Problem, dass nur durch die Politik gelöst werden kann.

Ich würde auch gerne mal nach New York, aber es ist nicht möglich, klimaneutral dahin zu kommen. Es ist keine Lösung, die Globalisierung dauerhaft rückgängig zu machen, aber solange man nicht in die USA kommt, ohne die Polkappen zu schmelzen, werde ich nicht nach New York reisen.

Die Fragen stellte Helmut Wening

Müpfen-Betreuer gesucht

Wenn man dem Internet Glauben schenken darf, dann gibt es in Mittelfranken lediglich eine Gruppe von Müpfen (Müpfen sind Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren, die sich aufmüpfig für die Natur und Umwelt einsetzen). Und zwar in Heroldsberg - irgendwie auch logisch, ist doch dort Ingrid Haubenreisser seit Jahrzehnten aktiv und die Seele des Naturschutzes in der Vier-Schlösser-Gemeinde!

Allerdings findet man auf der Karte der Kindergruppen im BN unsere Sandflitzer nicht, die mit Melanie Ehmisch-Feick seit Jahren ihre natürliche Welt entdecken. Wie dem auch sei: Die Sandflitzer kommen in das Müpfenalter und nun sind wir auf der Suche nach Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern. So ein bisschen Hilfe kann man sich schon mal im Internet holen: <https://www.jbn.de/kinder-muepfe/gruppe-gruenden/>

Aber auch wir vom Kreisvorstand sind bereit, euch bei der Gründung einer Erlanger Müpfegruppe zu unterstützen. Also, ihr lieben älteren Jugendlichen, ihr engagierten jungen Erwachsenen, die Welt rettet sich nicht von selbst, wir müssen schon unseren Teil dazu beitragen. Und Jugendarbeit macht durchaus Spaß, ich selbst hatte bei den Pfadfindern eine sehr schöne und wichtige Zeit. Wenn ihr Fragen habt, oder mehr wissen wollt, dann wendet euch an mich

Helmut Wening, helmut@scoutnet.de oder 0170/1553035

Aufmüpfig für Natur und Umwelt - viel Wichtigeres gibt es im Moment kaum zu tun!

Impressum

BUND Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Erlangen,
V.i.S.d.P. Herbert Fuehr, Pfaffweg 4, 91054 Erlangen
Tel. 09131/23668, Fax: 09131/4011231

E-Mail: erlangen@bund-naturschutz.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des BN wieder.

Fotograf und Autor sind identisch, wenn nicht anders angegeben.

Spendenkonto: BUND Naturschutz,
Sparkasse Erlangen
IBAN: DE94 7635 0000 0014 0011 29

Auflage: 3.300,
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Druck: LEDO Druck GbR

www.ledo-druck.de

Ortsgruppen

Baiersdorf

G. Dühorn,
Tel. 0159 0549 8278

Eckental

D. Hartmann,
Tel. 09126 / 287083

Buckenhof

D. Argast,
Tel. 09131 / 501369

Heroldsberg

I. Haubenreisser,
Tel. 0911/5180430

Arbeitsgruppen

Arbeitsgemeinschaft Streuobstwiese

U. Grasse, Tel.: 93 18 20

Arbeitsgruppe Neue Energie

H. Horbaschek, Tel. 49706

K.P. Frohmader, Tel. 440220

Treffen: jeden 3. Do. im Monat, 20 Uhr,
Bürgertreff Isarstr. 12

Arbeitsgruppe Biotop- und Artenschutz

Dr. G. Mühlhofer, Tel.: 28217

R. Scheuerlein, Tel.: 23668

Termine von Treffen und Pflegemaßnahmen:

siehe:

www.erlangen.bund-naturschutz.de

Inhalt

Editorial.....	2
Durchbruch beim E-Schrott.....	2
Der BN Kreisgruppe Erlangen und die StUB	3
Rotation im Vorstand.....	4
Gerdi DÜthorn stellt sich vor.....	5
Christian Sauter stellt sich vor.....	5
INSEK – eine Chance für den Klima- und Artenschutz?	6
Aus den Ortsgruppen: Berichte aus Baiersdorf	8
Eine Unterkunft für den Waldkauz	8
Frühlingsgefühle bei den Amphibien – Die Wanderung der Kröten	8
Spende von der Stadt- und Kreissparkasse	8
Artenvielfalt im Garten	9
Mitgliederversammlung und Neuwahlen des Vorstands	9
Veranstaltungen Herbst/Winter 2019/2020	10
Veranstaltungen Herbst/Winter 2019/2020	11
Essbares und ökologisches Grün vor dem Klassenzimmer	12
Jahresrückblick Arbeitsgruppe Neue Energie AGNE.....	13
Baumfällungen nicht alternativlos.....	14
Blühstreifen auf der Streuobstwiese	15
Auch in Hausgärten blühende Inseln schaffen!.....	15
Blühende Natur im Straßenbild	16
Trauer um Helga Steeger	17
Fridays for Future in Erlangen	18
Müffe-Betreuer gesucht.....	19